

Alles ist weg – und Hans im Glück



Der Tausch wird besiegelt: Hans (Yannick Otten bekommt die Gans von der Magd (Selma Hengen-Lang) und lässt Madame Schwein (Frieda Priewe) gehen.
Foto: t&w

Lüneburg. Am Ende steht er mit leeren Händen und einem übervollen Herzen da: Hans ist im Glück, auch oder gerade weil ihn nichts mehr beschwert, er nichts mehr besitzt, ganz ohne Verpflichtungen ist.

Dabei macht er sich, nach sieben Jahren harter Arbeit, mit einem prächtigen Goldklumpen auf den Heimweg. Und lässt sich auf einige, zum Teil recht windige Handel ein, tauscht den Goldschatz gegen ein eigenwilliges Pferd, das gegen eine störrische Kuh, die wiederum durch eine quengelige Sau ersetzt wird. Dann überzeugt ihn eine hübsche Magd, dass er mit ihrer Gans besser dasteht, allerdings nur, bis er diese gegen einen alten Wetzstein eines Messerschleifers tauscht, der ihm schließlich in den Brunnen fällt. „Was habe ich für ein Glück“, ruft Hans: „keinen schweren Stein muss ich mehr schleppen!“

Bösewichte lassen sich viel leichter spielen

Diese Erkenntnis teilt das junge Publikum im theater im e.novum, singt, klatscht und stampft begeistert mit den Protagonisten auf der Bühne zu dem Lied: „Wenn du glücklich bist, dann rufe laut Hurra“. Zwischendurch gibt es jede Menge Tipps für Hans, der herzensgut, aber etwas lebensfremd ist. „Gib Milch“, fordert er seine Kuh auf. „Vielleicht versteht sie ja kein Deutsch?“, rätselt er und versucht es mit „milk“, sogar mit „latte“ – keine Milch in Sicht. „Du musst an den Zitzen ziehen“, rufen ihm die Kinder aus dem Publikum zu, aber das lässt sich das Milchvieh erst recht nicht gefallen. Liebe, gutherzige Charaktere zu spielen, ist eine besondere Herausforderung – Bösewichte gehen leichter. Yannick Otten spielt den gutmütigen und arglosen Hans entwaffnend natürlich. Niemand kommt auf die Idee, ihn weltfremd oder dumm zu

nennen. Außer der Metzger, der ihm sein geklautes Schwein andreht, und dankbar mit der Kuh abhaut. „So ein Depp“, murmelt er kopfschüttelnd: Roméo Duri spielt Metzger und Pferd. Greta Böse ist nicht nur Bauer, sondern auch umtriebiger Scherenschleifer, Frieda Priewe tritt als Reiter und „Madame“ Schwein auf, und Selma Lang schlüpft gleich in drei Rollen, spielt die Meisterin, die Kuh und den „Glücksengel“, pardon: die Gänsemagd. Am Sonntag hatte das Kinderensemble 1 in dieser Besetzung Premiere, am 21. 11. spielen: Paulina Rosenbaum, Luzie Weigelt, Arvid Probol, Theo Rama und Filiz Kamberi. Margit Weihe hat den Klassiker der Gebrüder Grimm umgeschrieben und führt gemeinsam mit Alexander Krüger Regie. Sie dankt der Sparkassenstiftung für die Förderung des Projekts. Dass die Erzählung um Glück durch Verzicht funktioniert, liegt nicht zuletzt am stimmigen Ganzen, an der Musik (Ulf Manú), der Choreografie (Anna Schwemmer), dem Bühnenbild (Nicole Bettinger und Rolf Kienzle) und den unglaublich aufwendigen Kostümen von Branka Zelenovic (Maske: Marian Barlag, Ulla Klöcker). „Gibt es auf der Welt einen glücklicheren Menschen als mich“, fragt Hans am Schluss der rund 50-minütigen Vorstellung. Es ist wohl wirklich so: Weniger ist mehr.

aus: *Landeszeitung Lüneburg*, 16.11.21